CERCA DIO

Programmangebot

Titel

Der Klang der Farben - Richard Wagner und seine Maler

Inhalt

Immer wieder boten Bilder den Ausgangspunkt für Kompositionen, war die Musik Inspiration für Gemälde. Wie sehr aber gerade die Ikonographie von Musikerporträts die Rezeptionsgeschichte ihrer Werke prägte, wird in keinem anderen Beispiel so deutlich wie bei Richard Wagner.

In Mittelpunkt unseres Programmes stehen drei verschiedene Porträts des Komponisten Richard Wagner, eines von Hans Sam, ein anderes von Caesar Willich, ein drittes von August Renoir. Wir erzählen die Geschichte hinter diesen Bildern - eine Geschichte die uns vertraut ist, was den Wert der Selbstdarstellung betrifft und die uns zugleich fremd ist, denn hier wurde kein Selfies gemacht; hier liegt die Ähnlichkeit in den Händen des Malers - und die Kunst im Auge des Betrachters.
Musikalisch erleben Sie Kompositionen, welche unmittelbar mit der Zeit der Entstehung dieser beide Portraits in Zusammenhang stehen: Die Französischen Lieder von Richard Wagner schuf der Komponist in Paris vor seiner Abreise nach Dresden, die Lieder des leidenschaftlichen Wagner-Anhängers und späteren Kritikers Friedrich Nietzsche dichtete der Philosoph in jener Zeit, um welche das Porträt von Hans Sam Wagner zeigt. Vollendet wird dieser Spannungsbogen mit Liedern von Wagners Schwiegervater Franz Liszt.

Ein Abend, der uns das Hören neu sehen läßt!

Besetzung

1 Schauspieler
1 Sängerinnen
1 Pianist

Technische Anforderungen

Flügel (alternativ Konzertklavier)
Leinwand
Beamer auf HDMI-Anschluss
Bühne 3 x 2 m (alternativ: ebene Spielfläche)

Aufwand

n. V.

1. Steinweg 17 01326 Dresden 0049 (0) 176 96 33 16 96 www.johannesgaertner.de

Ostsächsische Sparkasse Dresden IBAN: DE62 8505 0300 1225 5759 46 BIC: OSDDDE81XXX

Der Klang der Farben – Ein Stück vom Himmel oder Wenn ich erst ewig bin

Von Lukas Christoph Schergaut

Zahlreiche verschiedene Landschaften säumen den Lauf der Elbe zwischen ihrer Quelle im Böhmischen Riesengebirge und ihrer Mündung in die Nordsee. Diese Landschaften schöpferisch zu erkunden und zu poetisieren, ihre Gipfel, Schluchten, Auen und Wälder gleichsam aus den eigenen, inneren Tiefen heraufzubeschwören, machten sich die Vertreter der Romantik vielerorts zur Aufgabe.

Mühle im Elbsandsteingebirge. Das Gemälde des unbekannten Künstlers stammt vermutlich aus dem 19. Jahrhundert.

Wanderung ins Blaue: Die Sächsisch-Böhmische Schweiz im 19. Jahrhundert

Als dokumentierter Quell der Anregung und Inspiration galten ihnen hierzulande häufig ausgedehnte Wanderungen inmitten der Sächsisch-Böhmischen Schweiz: Jener einzigartigen, im Zusammenklang von Kultur und Natur entstandenen und von einer höchst wechselvollen Geschichte begleiteten Region, die ihre Bedeutung nicht zuletzt der sie gestaltenden Künstler verdankt; einer Region, in deren Gedächtnis sich die romantische Allverbundenheits-Sehnsucht mit zeitlos wunderbaren Werken wie dem „Freischütz" einzuprägen vermochte.

Häufig geriet den Romantikern dabei das Wandern selbst zum künstlerischen Topos, denkt man etwa an Caspar David Friedrichs titelgebendes, heute vielleicht bekanntestes Gemälde „Der Wanderer über dem Nebelmeer" (dessen einprägsamer Werktitel erst 1950 im Zuge der Wiederentdeckung entstand). Das heute mehr denn je populäre Bild des Romantikers als ein aufs Innigste mit der ihn umgebenden Natur Verbundener erhielt seinen Gehalt auch und gerade durch diese gezielte Form der Selbstinszenierung. Unter ihrem Einfluss zieht es noch immer Elbebewohner wie -besucher regelmäßig in die angrenzenden Landschaften zu beiden Seiten des Flusses – so auf den die Wanderleidenschaft seiner Ahnenväter rekonstruierenden, rund neunzig Kilometer langen „Dichter-Musiker-Maler-Weg" quer durch die Sächsisch-Böhmische Schweiz.

Auf den mitunter seltsam gewundenen Pfaden der Kunst beäugten sich seit jeher die verschiedenen Gattungen zwischen Misstrauen und Neugier, mal blieben sie auf mehr, mal auf weniger respektvollem Abstand zueinander. In der Romantik schließlich begegnen sie sich erstmals im universalen Erfahrungsaustausch, im unerschrockenen, gemeinsamen Blick aufs große Ganze. Immer wieder bietet die Malerei fortan der Tonkunst unschätzbaren Dienst für Kompositionen, ist umgekehrt Musik schöpferischer Ausgangspunkt für die Werke Bildender Kunst. Zwei denkmalstiftende geistige Weggefährten sächsischer Romantik, auf ihrem Weg erklärte Suchende und zugleich Vollendete ihrer Profession, sind der Komponist Richard Wagner und sein bereits erwähnter Seelenverwandter auf dem Gebiet der Malerei, Caspar David Friedrich. Gemeinsam betreten sie heute Abend die Bühne, um miteinander über den Wert, den Sinn und die Form ihrer Kunst zu streiten – im Brückenschlag von Musik, Malerei und Sprechtheater.

Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen sind zwei verschiedene Porträts des Komponisten: Ersteres aus dem Œuvre Cäsar Willichs, der im Zuge seiner Beteiligung an der Märzrevolution 1848 (ähnlich dem Porträtierten später) ins Schweizer Exil fliehen musste, 1862 entstanden auf Vermittlung von Mathilde Wesendoncks Ehemann und engem Förderer Wagners, Otto Wesendonck; Letzteres aus dem Jahr 1899, ein gut sechzehn Jahre nach Wagners Tod auf der Grundlage von Fotografien und Zeichnungsvorlagen gearbeitetes Gemälde von dem seinerzeit in München wirkenden Maler Hans Sam.

Aufs Beste gerüstet mit ihren reichen und unschätzbaren Erfahrungen auf dem Gebiet der Kunst treten Komponist und Maler in wechselseitigen Disput. Verhandelt werden dabei Fragen, die sich angesichts der medialen Gegebenheiten gegenwärtig so oder ähnlich fast überall auf der Welt stellen: Welche ästhetischen Formen vermögen (noch) die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln und seine Wahrnehmung der Welt nachhaltig zu prägen? Wie ist der an diesen Formen Interessierte schließlich dafür zu gewinnen, die Deutung neuer Eindrücke fortan auf eine solche Referenz zu beziehen? Die Auseinandersetzung um Wert und anhaltende Wirkung der Kunst, um Gewicht und Dauer menschlichen Schaffens allgemein, evoziert letztlich die entscheidende Frage nach der Möglichkeit sinnhafter Existenz überhaupt.

Ein Konzert aus dem Patenschaftsprogramm
der ENSO Energie Sachsen Ost AG

ENSO

Der diesen ewigen und zugleich hochaktuellen Gedanken zugrundeliegende sogenannte Paragone-Streit beschäftigte Künstler verschiedenster Gattungen und Herkunft und reicht bis weit ins Mittelalter zurück. Inzwischen liegt seine Bedeutung weniger in der kunsttheoretischen Auseinandersetzung um eine in früheren Zeiten sogar religiös verstandene Hierarchie der Künste. Vielmehr kennzeichnet ihn gegenwärtig ein streng kalkulierter, mit den Mitteln des Marktes, ausgetragener Wettbewerb: Ein Wettbewerb zumeist um die kostbare (da stetig abnehmende) Aufnahmefähigkeit und -bereitschaft des Rezipienten in Zeiten massenmedialer Kommunikation – ein Streit also im Dienste von Werbung und Konsum. An kaum einem anderen Werk lässt sich dieser von den Romantikern aufs Tableau gebrachte Themenkomplex in seinem Wesen besser ergründen als am Kunstkosmos Richard Wagners.

„Der Klang der Farben"

Die Stückvorlage ist ein durchweg zwischen historischer Wahrheit und Fiktion changierendes, verbürgte Überlieferungen mit Fragestellungen der Gegenwart verknüpfendes Kammerspiel aus eingearbeiteten Briefzitaten und neu verfassten Dialogen: geschrieben und inszeniert vom Autor und Regisseur Johannes Gärtner. Begleitet werden die Spielszenen von Klavier und Gesang unter der Leitung des Dresdner Musikschaffenden Johannes Wulff-Woesten.
Dabei gelangen musikalische Werke zur Aufführung, die mit der Entstehungszeit beider Wagner-Porträts in engem Zusammenhang stehen: Noch im Ausbleiben des erhofften großen Erfolgs in Paris weilend, schuf der Komponist 1838/39, rund drei Jahre vor seinem Ruf an die Dresdner Hofoper, die zunächst wenig beachteten „Französischen Lieder", deren Bedeutung in Wagners Schaffensentwicklung sich erst noch erweisen sollte. Das ursprünglich als Studie für seine Oper „Tristan und Isolde" verzeichnete Wesendonck-Lied „Träume" dagegen entstand nur wenige Jahre vor den Liedern seines leidenschaftlichen Anhängers und späteren Kritikers Friedrich Nietzsche, der um 1864/65 herum Texte etwa von Adalbert von Chamisso und August Hoffmann von Fallersleben vertonte – jener geografischen wie künstlerischen „Wanderjahre" wiederum, in denen Hans Sams Porträt den Komponisten Wagner zeigt. Dass die schöpferischen Ausflüge des Philosophen Nietzsche ins kompositorische Fach indes von seinem verehrten Kollegen letztlich belächelt, um nicht zu sagen, mit tönendem Gelächter quittiert wurden, wie sich am Beispiel seiner 1871 Wagners zweiter Frau Cosima zugeeigneten Komposition „Nachklang einer Sylvesternacht" zeigt, blieb dem genialen Denker, für den ein Leben ohne Musik erklärtermaßen einen „Irrtum" bedeutete, glücklicherweise verborgen. Eine gültige Absage an die Qualität seiner Lieder jedoch ergibt sich in heutiger Sicht daraus keineswegs.
Mit Richard Wagner und Friedrich Nietzsche erklingen zwei Universalpoeten, zwei leidenschaftliche Verfechter einer romantischen Dichtart, die „ewig nur werden, nie vollendet" werden kann (Friedrich Schlegel). An diesen lebendigen Geist des neunzehnten Jahrhunderts schließen die neukomponierten Lieder Johannes Wulff-Woestens auf ausgewählte Gedichte der Dresdner Romantik an, welche am heutigen Abend unter seiner musikalischen Leitung zur Uraufführung gelangen. Gemeinsam mit den Spielszenen von Johannes Gärtner gewähren sie einen spannenden, einzigartigen Zugang zu dem noch immer unschätzbaren Kunstreichtum der Region.
So erwächst aus dem „Klang der Farben" ein die Künste und Phasen jener Epoche umfassendes Programm im Bestreben, einige ins Dunkel zu entgleiten drohende Bezüge der Romantik zu sich selbst und zur Gegenwart im Lichte heutiger Bühnenkunst neu zu erhellen.

4. Konzert

Lohmen, Landhaus Nicolai
Bogensporthalle
Sonntag 17. April 2016
17:00 Uhr

Seit 2014 können wir Ihnen eine 400 m² große Multifunktionshalle mit Außenterrasse und 1500 m² großer Außenanlage für Ihre Veranstaltung anbieten. Ideal geeignet für Hausmessen, Firmenveranstaltungen, Trainee's, Hochzeiten und andere Veranstaltungen. Unsere modernen Tagungs- und Seminarräume, im Ringhotel Landhaus Nicolai, sind klimatisiert und mit Teppichböden sowie einer Schallschutzdecke ausgestattet. Sie verfügen über Tageslicht und lassen sich zu 100 Prozent verdunkeln. Die Konferenzräume eignen sich hervorragend für Produktpräsentationen, Firmenveranstaltungen und Incentives.

Vorprogramm „Nachwuchsorchester"

Susan H. Day (1925-2002)
„Kings Court" für Streichorchester

Edward Elgar (1857-1934)
„Nimrod", Variation 9 (Adagio) aus „Enigma-Variationen"

Johann Baptist Vanhal (1739-1813)
Allegretto

Alan Menken (geb. 1949)
„Little Shop Of Horrors",
Bearbeitung: Michael Story

Ausführende

Nachwuchsorchester
der Musikschule Sächsische Schweiz
Leitung: Katerina Czeslik-Tajovska

Programm

Richard Wagner (1813-1883)
Der Tannenbaum WWV 50 (1838)
Text: Georg Scheurlin (1802-1872)

Dors mon enfant WWV 53 (1839)
Unbekannter Textdichter

Attente WWV 55 (1839)
Text: Victor Hugo (1802-1885)

Mignonne WWV 57 (1839)
Text: Pierre de Ronsard (1524-1585)

Tout n'est qu'images fugitives WWV 58 (1839)
Text: Jean Reboul (1796-1864)

Lesung: Das Wagner-Portrait
von Caesar Willich (um 1862) – ein Atelier-Gespräch

Johannes Wulff-Woesten (geb. 1966)
Neue Lieder nach Gedichten romantischer Dichter (Uraufführung)

Lesung: Das Wagner-Portrait
von Hans Sam (1899) – ein Atelier-Gespräch

Friedrich Nietzsche (1844-1900)
Ungewitter NWV 25 (1864)
Text: Adelbert von Chamisso (1781-1838)

Wie sich Rebenranken schwingen NWV 16 (1863)
Text: August Hoffmann von Fallersleben

Gern und gerner NWV 26 (1864)
Text: Adelbert von Chamisso

Verwelkt NWV 24 (1864)
Text: Sándor Petőfi (1823-1849)

Es winkt und neigt sich NWV 28 (1864)
Text: Sándor Petőfi (1823-1849)

Das Kind an die erloschene Kerze NWV 27 (1864)
Text: Adelbert von Chamisso

Junge Fischerin NWV 29 (1865)
Text: Friedrich Nietzsche

Lesung: „ Ausblick"

Richard Wagner
Träume aus WWV 91 (1857)
Mathilde Wesendonck (1828-1902)

Ausführende

Ewa Zeuner (Gesang, Mezzosopran)
Johannes Wulff-Woesten (Klavier, Kompositionen)
Johannes Gärtner (Sprecher, Texte)

Konzertdauer ca. 1 Stunde 30 Minuten
inkl. Vorprogramm, keine Pause

Petra Andrejewski

risch geleitete Festival „a cappella" hat sich zu einem der wichtigsten internationalen Festivals für Vokalmusik entwickelt. Zahlreiche CDs dokumentieren eindrucksvoll die Facetten des Repertoires und werden vielfach mit Preisen ausgezeichnet.
Auf amarcords erster DVD-Produktion „The Book of Madrigals" bei Accentus Music (Koproduktion mit dem ZDF und ARTE) interpretieren die fünf Sänger vor malerischer Kulisse der Villa Godi in Venetien Kompositionen der wichtigsten Vertreter der Renaissance.

Petra Andrejewski

Petra Andrejewski, geboren in Berlin, studierte Klavier, Orgel und Chordirigieren an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden, danach Oboe bei Andreas Lorenz an der Dresdner Musikhochschule Carl Maria von Weber. 1990 wechselte sie vom Sinfonieorchester Riesa zum Orchester der Landesbühnen Sachsen, wo sie bis 2012 die Position der stellvertretenden Solo-Oboistin begleidete. Petra Andrejewski gründete 2001 das Ensemble Baroccolo und ist an einer Vielzahl von Projekten beteiligt. 2011 organisierte sie den Musikmarathon „65-Stunden Musik non stopp". 2012 erstellte sie Aufführungsmaterial der Oper „La casa disabitata" von Prinzessin Amalie von Sachsen für eine konzertante Aufführung zu den Dresdner Musikfestspielen. Petra Andrejewski musiziert bei den Virtuosi Saxoniae, den Dresdner Kapellsolisten, im Ensemble Baroccolo sowie bei den Dresdner Sinfonikern.

Bensento

Das Ensemble Bensento fand sich durch die Richard-Wagner-Spiele in Graupa zusammen. Es gastiert seit 2015 mit verschiedenen Programmen in Deutschland. Zum Ensemble gehören die Mezzosopranistin Ewa Zeuner, der Pianist und Komponist Johannes Wulff-Woesten sowie Autor und Sprecher Johannes Gärtner.
Ewa Zeuner wurde in Zabrze (Polen) geboren. Gesangsausbildung erhielt sie an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden bei Christian Elssner. Kirchenmusikalische Konzerte führten sie mit vielen deutschen und internationalen Orchestern und Ensembles zusammen, darunter Sächsische Staatskapelle, Dresdner Kreuzchor, Gächinger Kantorei und Capella Cracoviensis. Sie gab zahlreiche Liederabende in Deutschland und im europäischen Ausland und nahm Engagements an Opern wie in Breslau und Dresden wahr. Ihr Konzertrepertoire umfasst die großen Werke von Bach über Mozart und Verdis Requiem bis zu Neuer Musik. Sie arbeitete mit Andrew Parrott, Christophe Rousset, Erik Nielsen, Helmut Rilling, Helmut Branny, Hans-Christoph Rademann, Andreas Spering, Krzysztof Penderecki und anderen Dirigenten zusammen.
Johannes Wulff-Woesten wurde 1966 in Jena (Thüringen) geboren. Er studierte Klavier, Dirigieren und Komposition an der Musikhochschule Franz Liszt in Weimar und wurde im Fach Komposition in die Meisterklassenabteilung aufgenommen. Seit 1991 arbeitet er als Solorepetitor an der Semperoper Dresden, wo er seit 2000 als Studienleiter tätig ist. Von 1995 bis 2001 war Johannes Wulff-Woesten zudem Assistent von Giuseppe Sinopoli. Ab 1996 wird er regelmäßig als Solorepetitor und musikalischer Assistent bei den Bayreuther Festspielen engagiert. Seit 1984 kommen seine Kompositionen zur Aufführung: Unter anderem Kammermusik, eine Sinfonie, ein Klavierkonzert, drei Kammeropern, zwei an der Staatsoper Dresden uraufgeführte Kinderopern, eine Fantasie für Orgel und Orchester „Heiliges Licht", das Oratorium „Buen camino – Die Tänzerin auf dem Jakobsweg" sowie das Weihnachtsoratorium „Jedem leuchtet ein Stern". Als Pianist, Liedbegleiter, Organist, Kammermusikpartner sowie Leiter eines Salonorchesters tritt Wulff-Woesten rege in Erscheinung, dirigiert er Familienkonzerte sowie Opernvorstellungen.
Johannes Gärtner, 1979 in Dresden geboren, gründete 1999 das „ta:ltheater loschwitz", dessen Leitung er bis 2003 übernahm. Sein Schauspielstudium absolviert er an der Theaterakademie Vorpommern bei Frido Solter, Astrid Bless und Joachim Siebenschuh. Schon während des Studiums wurde er als Autor und Co-Regisseur tätig, etwa bei Jürgen Kern und Joachim Siebenschuh, mit denen er mehrere musikalische Theaterinszenierungen erarbeitete. Mit seinem Seminar „Theater als Weg" ist er bei verschiedenen theaterpädagogischen Einrichtungen als Gastdozent tätig. Er war an verschiedenen Theatern engagiert. Diverse Filmrollen ergänzen seine Arbeit. Ein Schwerpunkt sind literarisch-musikalische Abende über Komponisten der Klassik und Romantik. Zudem arbeitet Gärtner als Autor und Dramaturg. Zahlreiche seiner Produktionen sind auf CD und DVD erhältlich und haben Auszeichnungen erhalten. Seit 2013 leitet er die Richard-Wagner-Spiele.

Ensemble Bensento: Ewa Zeuner, Johannes Wulff-Woesten und Johannes Gärtner (von links)

PETRA WEBER

LOKALREDAKTION
Telefon/Fax 0351 64009-5210/-5211
E-Mail ..... sz.freital@ddv-mediengruppe.de

TREFFPUNKT WEISSERITZPARK
Telefon/Fax 0351-6417757/-6418
E-Mail ..... tp.freital@ddv-mediengrupp

Ewa Zeuner, Johannes Gärtner und Johannes Wulff-Woesten gestalten die musikalische Bildbetrachtung in Lohmen. Fotos: PR

Der Klang der Farben

Lohmen

Eine musikalische Bildbetrachtung bei Sandstein und Musik.

Die Besucher des Festivals Sandstein und Musik erleben am Sonntag in der Bogensporthalle des Hotels Landhaus Nicolai eine musikalische Bildbetrachtung. Zwei denkmalstiftende geistige Weggefährten sächsischer Romantik treffen aufeinander: der Komponist Richard Wagner und sein Seelenverwandter auf dem Gebiet der Malerei, Caspar David Friedrich. Gemeinsam betreten sie die Bühne, um über den Wert, den Sinn und die Form ihrer Kunst zu streiten – im Brückenschlag von Musik, Malerei und Sprechtheater. Zahlreiche verschiedene Landschaften säumen den Lauf der Elbe zwischen ihrer Quelle im Böhmischen Riesengebirge und ihrer Mündung in die Nordsee.

Die Stückvorlage ist eine durchweg zwischen historischer Wahrheit und Fiktion changierende, verbürgte Überlieferung mit Fragestellungen der Gegenwart, verknüpft zu einem Kammerspiel aus eingearbeiteten Briefzitaten und neu verfassten Dialogen, geschrieben und inszeniert vom Autor und Regisseur Johannes Gärtner. Begleitet werden die Spielszenen von Klavier und Gesang unter der Leitung des Dresdner Musikschaffenden Johannes Wulff-Woesten. Im Vorprogramm ist das Nachwuchsorchester der Musikschule Sächsische Schweiz mit Werken von Susan H. Day, Edward Elgar, Johann Baptist Vanhal und Alan Menken zu hören.

■ 17. April, 17 Uhr, Bogensporthalle des Hotels Landhaus Nicolai Lohmen; Karten unter ☎03501 446572 und über ☎03501 470147. Restkarten an der Abendkasse.

ANZEIGE